

Digitalisierungsprojekte an der Universitätsbibliothek Freiburg

Ralf Ohlhoff (UB Freiburg)

An der Universitätsbibliothek Freiburg werden derzeit drei Digitalisierungsprojekte durchgeführt, die bei aller Verschiedenartigkeit durch ihren direkten Bezug auf Geschichte von Universität, Stadt oder Regio Freiburg und des Oberrheingebietes ihren gemeinsamen Nenner finden. Erwachsen sind alle Projekte jeweils aus einem konkreten Literaturbedarf von Seiten der Forschung.

Freiburger Zeitung

Unter zahlreichen, allerdings zumeist kurzlebigeren, Periodika nimmt die *Freiburger Zeitung* den wichtigsten Platz in der Geschichte der Freiburger Presselandschaft ein. Sie konnte 1943, als sie den Druckbetrieb einstellen musste, auf eine über 150jährige Geschichte zurückblicken. Die Zeitung erschien erstmals im Jahr 1784 unter dem Titel „Freyburgerzeitung“. Im Laufe der folgenden Jahrzehnte wechselten Drucker und Verleger und in Reaktion auf politische, wirtschaftliche und gesellschaftliche Entwicklungen änderten sich Titel, Erscheinungsweise und inhaltliche Ausrichtung.

Die *Freiburger Zeitung* stellt eine ganz wesentliche Quelle der Freiburger Alltags-, Lokal- und Regionalgeschichte dar. Glücklicherweise ist sie – einst ja nur als kurzlebige Publikation gedacht – nahezu komplett überliefert. Der größte Teil der Jahrgänge wurde in der Universitätsbibliothek, die ältesten aber im Stadtarchiv Freiburg bewahrt. In den 80er Jahren wurde aus Bestanderhaltungsgründen die gesamte Zeitung auf Mikrofilmrollen übertragen.

Die Universitätsbibliothek Freiburg hat sich angesichts ihres nahezu bestehenden Alleinbesitzes an den über 150 Jahrgängen des Blattes aufgerufen gesehen, den Zugang zu dieser elementaren und ergiebigen Quelle entscheidend zu erleichtern, indem sie durch die Digitalisierung der Zeitung den weltweiten Zugriff über das Internet ermöglicht.

(3)
Freyburgerzeitung.
N^{ro} I.
Samstags den 3. Jänner, 1784.

Wir haben unsern Mitmenschen alle Jahre Gutes gewünscht : aber noch kein Jahr so laut , und so öffentlich , wie diesmal. Sie müssen es uns also schon zu gute halten , wenn wir das erstemal etwas geschwätziger sind , als es bey dergley Gelegenheiten sonst gerne geduldet wird.

Von der Redlichkeit unserer Gesinnungen , und der Biederkeit unsers Herzens wollen wir gar nicht viel Rühmens machen. Denn wir habens , leider ! von Erfahrung , daß gerade der , der nach jedem dritten Worte mit Freundschaft , Redlichkeit , Liebe , Patriotismus , Gerechtigkeit , Biederkeit , Religion , u. s. w. um sich wirft , weder ein warmer Freund , noch ein gerader Mann , noch ein treuer Bürger , noch ein gewissenhafter Priester der Gerechtigkeit , noch ein Mann von Religion , noch ein wahrer Sohn Teuts ist.

A 2

Titelblatt der ersten Ausgabe der Freiburger Zeitung
(Freyburgerzeitung) vom 03.01.1784

Die Zeitung wird seit September 2000 von der Mikrofilmvorlage digitalisiert, wobei zunächst die elektronische Verfügbarmachung der Jahre 1784 bis 1930 anvisiert ist. Die stattliche Zahl von rund 150.000 Seiten der *Freiburger Zeitung* ist dabei bislang von der analogen in eine digitale Form überführt worden.

Aufgrund der teils schlechten Qualität der eigentlichen Papiervorlagen und/oder der daraus hergestellten Mikrofilmaufnahmen weisen die erzeugten Image-Dateien zunächst nicht immer einen zufriedenstellenden Grad an Lesbarkeit auf. Deshalb fiel der Entschluss, mittels eines eigens dafür im Haus entwickelten Konvertierungsprogrammes die Qualität der Bilder zu steigern. Hierdurch verzögerte sich zunächst die geplante Zurschaustellung der Zwischenergebnisse, aber seit Kurzem können über eine Testversion bereits mehrere 10.000 Seiten der Zeitung betrachtet werden.

Damit steht der Freiburger lokalen und regionalen Geschichtsforschung die wichtigste Quelle aus dem Bereich des Pressewesens für die Zeit vom ausgehenden 18. bis zur Mitte des 20. Jahrhunderts in ständig steigendem Umfang über das Internet zur Verfügung.

Johann Georg Jacobi

Das zweite hier kurz vorzustellende Projekt befasst sich mit der Digitalisierung des Werkes *Johann Georg Jacobis* (gest. 1814), des bedeutendsten Freiburger Dichters und Professors der Schönen Wissenschaften sowie zeitweiligem Rektors der Universität. In den dreißig Jahren, die Jacobi in Freiburg wirkte, prägte er das literarische Leben im Zentrum der katholischen Aufklärung entscheidend: Neben zahlreichen Gedichten schrieb er Prologe zu Theateraufführungen in der Stadt, verfasste Sing- und Schauspiele und förderte mit seiner Schwarzwalddichtung das regionale Bewusstsein um 1800. Er scharte um sich einen Dichterkreis, dessen wichtigstes Forum die von Jacobi herausgegebene literarische Zeitschrift »Iris« war.

Obwohl von weitreichender kultureller Bedeutung für die Region ist Johann Georg Jacobi heute weitgehend vergessen. Die Universitätsbibliothek verfügt über den handschriftlichen Nachlass Jacobis sowie auch über eine sehr große Zahl an Erstausgaben und sonstigen Drucken seines Werkes.

Anlässlich der in der UB im Jahr 2000 gezeigten Ausstellung über Johann Georg Jacobi und seine oberrheinischen Freunde begann man sich auch an der Bibliothek intensiver mit den hier verwahrten Schriften des Literaten zu befassen. In Zusammenarbeit mit dem Lehrstuhl Aurnhammer am Deutschen Seminar II und dem Rechenzentrum erwuchs daraus ein Digitalisierungsprojekt, in dem seit Beginn des Jahres 2001 die Schriften Jacobis elektronisch verfügbar gemacht werden.

Im ersten Projektabschnitt steht die Digitalisierung wesentlicher oder schwer zugänglicher Texte Jacobis im Mittelpunkt, so zweier Werkausgaben und der von ihm herausgegebenen Zeitschrift „Iris“ sowie all jener kurzen und kürzesten Texte Jacobis, die keine Berücksichtigung in der vielerorts vorhandenen Mikrofiche-Gesamtausgabe der Bibliothek der deutschen Literatur nach den Angaben des Taschengedecke fanden.

Trauerrede
a u f
Leopold den Zweyten,
Röm. Kaiser, und König,
als
die hohe Schule zu Freyburg
im Breisgau
für Denselben
die feyerlichen Seelen-Andachten
begienß,
in der Universitätskirche gehalten
v o n
J. G. Jacobi,
Doctor der Philosophie, ordentl. öffentl. Professor
der schönen Wissenschaften, d. Z. Rector
der hohen Schule.
Freyburg im Breisgau,
gedruckt mit Satron'schen Schriften.
Auf Kosten der Universität.
I 7 9 2.

Johann Georg JACOBI: *Trauerrede auf Leopold den Zweyten, Römischer Kaiser und König* : als die hohe Schule zu Freyburg im Breisgau für denselben die feyerlichen Seelen-Andachten begienß / in der Universitätskirche gehalten von J. G. JACOBI. Freyburg im Breisgau : Satron, 1792. Bestand UB Freiburg unter: H 2187 ; Nachlaß Jacobi II C

Mittlerweile ist die Zahl der digitalisierten Seiten auf über 10.000 angewachsen und erste Kostproben können über die Plattform FreiMore (Freiburger Multimedia Object Repository) des Rechenzentrums der Universität eingesehen werden. Die Vertonungen Jacobi'scher Gedichte als Audiodateien sowie als durch Herrn Prof. Raffelt erstellte Notendrucke ergänzen – in Auswahl – das Angebot bereits jetzt. Geplant ist weiterhin die Integration des elektronisch suchbaren Volltextes der Züricher Werkausgabe, der Porträts Jacobis, seiner Briefe und sonstigen Nachlassteile, die jeweils am Lehrstuhl Aurnhammer erschlossen wurden, sowie einiger Schriften der oberrheinischen Dichterfreunde Jacobis.

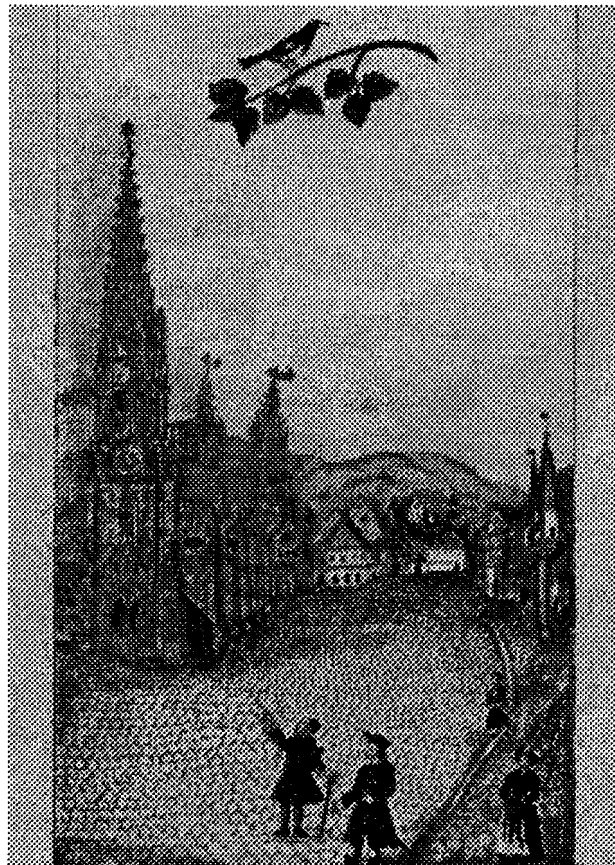
Schmuckstücke der Historischen Sammlungen

Während sich die beiden oben kurz dargestellten Projekte auf umfassendere historische Bestandsgruppen der UB beziehen, zielt ein drittes Vorhaben auf die Digitalisierung einzelner vielgenutzter Handschriften und Alter Drucke aus den Historischen Sammlungen der Universitätsbibliothek. Im Hintergrund steht hier einerseits die Bestandserhaltung von

Schriften, die durch häufige Nutzung gefährdet sind, und andererseits wiederum die wesentliche Verbesserung der Zugriffsmöglichkeit.

Als erstes Dokument ist die besonders vielgenutzte Handschrift 498 *Joseph Felizian Geissingers* mit Grabschriften oder Epitaphien des Freiburger Münsters ausgewählt worden. Das Werk kann durchaus als frühes Beispiel der bildlichen Inventarisierung und Dokumentation von Architekturen und Ausstattungen interpretiert werden und besitzt heute Quellenwert nicht nur für manche Fragestellungen der Denkmalpflege, sondern auch für die Freiburger Stadt- und Universitätsgeschichte.

Neben den zahlreichen Detailstudien zu Gegenständen des Münsterinnenraumes (so beispielsweise zu den Figuren der Stadtpatrone, den Wappen der Zünfte aus den Glasfenstern, zu den Altären und Epitaphen in den Chorkapellen einschließlich der Universitätskapelle) sind es auch eine Freiburgansicht und ein Schau des Münsterplatzes, die diese Handschrift bei Kirchen- und Kunsthistorikern wie Lokalforschern gleichermaßen beliebt machen.



Ganzseitige Ansicht des Münsterplatzes von Freiburg i. Br. mit Münster.
Hs. 498: Joseph Felizian GEISSINGER: *Abschriften von Epitaphen oder Grabinschriften des Münsters von Freiburg i. Br.* fol. 19r

Die Handschrift war zunächst auf Diafilm gebracht worden wurde von diesem Medium in die digitale Form überführt, womit sie nun der Lokalforschung uneingeschränkt zur Verfügung steht. Zudem ist auf Grundlage des Digitalisats eine Papierversion hergestellt (sprich: ausgedruckt) worden, so dass auch ein „handfestes“ Arbeitsexemplar in der Benutzung zur Verfügung steht, für das freilich der Name „Faksimile“ zu hoch gegriffen wäre.

Die Farbdigitalisate sind ebenfalls über die Plattform FreiMore des Rechenzentrums abrufbar, wobei die hohe Auflösung hilfreiche Detailstudien über vergrößerte Ausschnitte zulässt.

Sowohl personell wie auch auf technischem Gebiet werden die Digitalisierungsprojekte der UB in enger Kooperation mit dem Rechenzentrum der Universität Freiburg durchgeführt. Mit dieser stetig wachsenden „DigitalBibliothek“ konnte die UB Freiburg ihr Dienstleistungs- und Medienangebot um einen weiteren Bereich erweitern, zumal sie anderen Digitalisierungsprojekten aus der Universität beratend bei Rechtsfragen und der Metadatenvergabe zur Seite steht und mit der Digitalisierung des *Staufener Wochenblattes* bereits das nächste Projekt winken könnte.

Nähere Informationen zu den skizzierten Projekten inklusive der Zugriffe auf die bereits fertiggestellten digitalisierten Dokumente sind unter folgender Internetseite erreichbar:

<http://www.ub.uni-freiburg.de/dipro>